



GLAUBEN, vb. , credere, confidere, putare, opinari
leyfa (nur 'erlauben, loben')

idg.*leubh- **'begehren, lieb haben; für lieb erklären, gut heissen, loben'**

dasz galaubjan in seiner religiösen bedeutung nicht bis in urgerm. zeit zurückreicht, sondern wie trauen zunächst auf die beziehung von mensch zu mensch gerichtet war. Form.

I. als religiöser begriff

A. zufrühest für das verhalten des christen gott und seiner offenbarung gegenüber, vornehmlich für das 'vertrauen' auf gottes allmacht, gerechtigkeit und gnade, auf Christi erlösermacht, auf die wahrheit der göttlichen offenbarung in Christus und des in der bibel bezeugten wortes gottes, was ein 'fürwahrhalten' der glaubenslehren einschlieszt;

II. im bereich des profanen lebens,

auf ein ausdrücklich genanntes persönliches oder sachliches objekt bezogen, dessen besondere eigenschaften im glaubenden **ein gefühl des vertrauens hervorrufen** und damit ein urteil begründen können.

A. in der zufrühest und am besten bezeugten profanen bedeutung richtet sich das **vertrauen auf die wahrhaftigkeit, aufrichtigkeit einer person und zugleich auf die wahrheit, glaubwürdigkeit ihrer aussage**, lehre u. Dgl.

III. das glauben entspringt dem subjektiven urteil, ohne (wie bei II) in besonderem masze auf das zeugnis und die vertrauenswürdigkeit einer zweiten person (oder die eigenschaft einer sache) gestützt zu sein; der grad der überzeugung kann dabei verschiedene stärke aufweisen.

A. eine sache mit dem **gefühl der inneren gewisheit 'für wahr halten'**, aber aus subjektiven gründen, ohne die zum wissen nötige erkenntnis- und erfahrungsmöglichkeit, vgl.

¹DWb man mag es wol gelouben, aber nüt mit sinnen begriffen ist das letztere (**das fürwahrhalten**) nur subjektiv zureichend und wird zugleich für objectiv unzureichend gehalten, so heiszt es glauben KANT w. (1838) 2, 613 Hartenst.; glauben ist die operation des illudierens, die **basis der illusion**. **alles wissen in der entfernung ist glauben** NOVALIS

sprichwort:

tu nicht alles, was du kannst, glaub nicht alles, was du hörst, und sag nicht alles, was du weiszt in zweifel ziehend: armut ist gut, wers glaubt und ir recht thut

z. b. es soll eine glückliche ehe sein. wers glaubt! d. h. ich glaube es aber nicht!

lügen wird ein warheit, so man sie für wahr glaubt

ist das nicht ein ungereimbte torheit, auff einen traum glauben

was die augen sehen, glaubt das herz

redensarten: denn man glaübt gerne, was man wünscht

B. die feste gewisheit, überzeugung haben, dasz ein der erfahrung nicht zugängliches objekt tatsächlich existiert, oder dasz ein behaupteter bzw. angenommener tatbestand, vorgang u. dgl. der wahrheit oder wirklichkeit entspricht.

was vor wunderliche und unmöglich glaubende (für zu glaubende?) begebenheiten sich ereignet ... haben ETTNER V. EITERITZ d. getr. Eckharts unw. doctor (1697) 725; fragen sie mich doch auch, ob ich nicht den Rübezahl glaube GOTTSCHED dtsche schaubühne (1741) 2, 253; ein mensch, der keine gespenster glaubt, der glaubt gar nichts samml. v. schauspielen (1764) 5, 19; bald werde ich ein stoiker und glaube das fatum EW. V. KLEIST 1, 88 Körte; niemand glaubt ihre kranckheit, man hält es für verstellung GÖTHE IV 5, 291 W.;

war vie (viel) gläbt, dam (dem) widerfährt vie eine **lebhaft e einbildungskraft** erlebt mehr als ein nüchterner geist

der zu **bescheidene Deutsche glaubt sich nur selbst sein gutes nicht**

allgemeiner 'etwas unangenehmes über sich ergehen lassen, sich in sein schicksal ergeben, einbusze erleiden, bezwungen werden' u. ähnl.: der vetter apokalyptiker muszte zuerst daran glauben (bei der befreiung vom autoritätsglauben